

# Am Schluss «einfach nur happy»

Premiere des ersten abendfüllenden Programms von Jeremy Chavez im Sternensaal

Normalerweise steht er als Slam-Poet sechs Minuten auf der Bühne. In seinem ersten Soloprogramm waren es fast 80. Und nach anfänglicher Nervosität steigerte sich Jeremy Chavez von Minute zu Minute. Er brachte das Publikum zum Lachen. Aber auch zum Nachdenken.

Chregi Hansen

Er kann es auch 24 Stunden später kaum fassen. «Es war so schön, die Premiere in der Heimat zu feiern. Noch nie habe ich so viel Unterstützung für meine Arbeit erlebt», erklärt der Student und Künstler am Tag nach seiner Aufführung. Er spricht von einem sehr intensiven Abend. «Ich war sehr nervös, bis die ersten 10 Minuten durch waren. Dann aber fühlte es sich fast an wie ein Selbstläufer», so sein Fazit.

Damit brachte es der Villmerger auf den Punkt. Die Erwartungen waren auf beiden Seiten gross. Chavez trat erstmals mit einem selbst geschriebenen und abendfüllenden

## «Mit den Lachern kam bei mir die Energie

Programme auf die Bühne. Und das Publikum, das zu einem grossen Teil aus Bekannten bestand, war gespannt, was der junge Mann zu bieten hat. Mit Anzugsjacke und einem breiten Grinsen trat der 23-Jährige vors Publikum. Verhaspelte sich zu Beginn das eine oder andere Mal. Doch dann fand er seine Sicherheit, und schon bald hatte er den Text und die Zuhörer im Griff. «Je mehr Lacher aus dem Publikum kamen, desto mehr Energie hatte ich. Und dann war der Abend auch schon vorbei», schaut er auf die Show zurück.

### In vielen Genres zu Hause

So schnell ging es dann doch nicht. Der Germanistik- und Geschichtsstudent vermischt in seinem Programm



Er fühlt sich sichtlich wohl auf der Bühne: Jeremy Chavez gelang es im Sternensaal, mit seinem ersten Soloprogramm «Grad jetzt» das Publikum bestens zu unterhalten. Bild: Chregi Hansen

mit dem Titel «Grad jetzt» elegant Comedy, Poetry Slam und Kabarett. Auf schlüpfrige Pointen folgen nachdenklich machende Wortspiele, seine teilweise absurden Geschichten mit den aus dem Leben werden abgelöst durch Rap-Einlagen, und wenn das Publikum auf seine Inputs nicht wie gewünscht reagiert, dann fährt er zur Hochform auf und improvisiert, was das Zeug hält. «Ihr könntet heute Abend überall sein, aber ihr seid hier, das ist schön. Umgekehrt aber sind viele heute an einem anderen

Ort», begrüsst er sein Publikum. Für ihn der Beweis, wie vielfältig das Leben ist und wie viel gerade passiert – in jedem Augenblick. Und von dem, was gerade passiert – oder auch nicht –, handelt sein Programm.

### Bunter Themenmix und etliche Höhepunkte

Chavez spricht über den Krieg und über das Problem der kulturellen Aneignung. Er erklärt, wie Adrenalin seiner Meinung nach funktioniert

oder wie Verschwörungstheorien entstehen. Er demonstriert, wie er zum Rap-Battle gegen einen Vierjährigen antritt, und führt aus, wie ein Lokführer wegen eines ungeplanten Haltes zwischen Wohlen und Muri ein weltweites Chaos auslöst. Der Villmerger jongliert munter mit den Themen und nimmt nichts und niemanden ernst, am wenigsten sich selber. Und er präsentiert seine Texte mit einer Begeisterung, die ansteckend ist. Chavez ist ein geborener Entertainer, der mit dem Publikum zu spie-

len weiss. Und es gleichzeitig fordert, denn manche Pointe ist gut versteckt und man findet sie erst beim Darüber-Nachdenken. Natürlich funktioniert noch nicht alles und ist nicht jeder Text gleich ein Highlight, aber

## «Ich bin extrem müde, aber auch maximal stolz

das Potenzial für weitere glänzende Auftritte ist sicher da. Und dass er sich auf der Bühne wohlfühlt, das war offensichtlich.

### Jetzt das Programm nochmals überarbeiten

80 Minuten gab er Vollgas auf der Bühne. «Jetzt bin ich extrem müde, aber auch maximal stolz auf die ganze Show», erklärt er. Und unglaublich dankbar. Dem Sternensaal, der ihm eine Carte blanche gab. Seinen Freunden Loris Erdis, Mathieu Bitz und Samuel Bitz, die das Programm technisch unterstützten und für die Sound- und Lichteffekte zuständig waren. Allen, die Werbung für die Premiere gemacht haben und dafür sorgten, dass diese in einem ausverkauften Saal stattfinden konnte. «Das Ganze war einfach genial, und ich bin einfach sehr happy», strahlt Jeremy Chavez.

Und wie geht es weiter mit seiner Karriere? «Das Programm wird jetzt noch einmal ein bisschen überarbeitet, und danach senden wir die einzelnen Videos an verschiedene Theater, die uns dann hoffentlich aufzutreten lassen», berichtet der Villmerger. Ansonsten legt er den Fokus jetzt auf ein paar andere Projekte, zum Beispiel die monatliche Lesebühne im Kiff in Aarau. Eine nächste Show im Freiamt steht aber schon fest, am 17. Dezember wird Jeremy Chavez im Kellertheater in Bremgarten zu Gast sein. Gemeinsam mit Benjamin Koch gibt es an diesem Abend eine Weihnachtsshow, um das Jahr ausklingen und noch einmal Revue passieren zu lassen. Der 23-Jährige bleibt der Bühne also weiter erhalten. Und das ist sicher gut so.

## Raus aus dem Tunnelblick

Unternehmeranlass der Asago AG bei der Notter Gruppe in Wohlen zum Thema Trends und Megatrends

Wie kann mein Unternehmen systematisch Chancen nutzen und Risiken minimieren? Diese Frage stand im ersten Teil des Unternehmeranlasses im Zentrum. Im zweiten Teil wurde über aktuelle globale bis zu schweizerischen und branchenspezifischen Trends diskutiert.

Eingeladen waren 20 ausgesuchte Unternehmer aus unterschiedlichen Branchen. Gastgeber war Ralph Notter von der Notter Gruppe in Wohlen. Nachdem dieser die Geschäftszweige der Notter Gruppe vorgestellt hatte, führte Thomas Hirsiger, Partner der Asago AG, in das internationale geopolitische Umfeld ein. Und stellte die Frage, was China mit dem Freiamt zu tun hat.

### Filtern zwischen News und den entscheidenden Trends

Hirsiger zeigte zu Beginn der Veranstaltung den Teilnehmenden auf, wie sich die Kräfteverhältnisse zwischen den USA, China, Russland und Europa in den letzten Jahren verschoben haben, und wagte einen Blick in die Zukunft.

Dabei rief er die Teilnehmer dazu auf, sich aktiv darüber Gedanken zu machen, welche Auswirkungen diese Verschiebungen für ihre eigene Unternehmung, aber auch für ihre Kunden und strategischen Partner haben könnten.



Mittels Referaten und in Diskussionsrunden wurde deutlich gemacht, dass Trends sowohl Risiken wie auch Chancen beinhalten. Bild: zg

Die heutige Informationsflut ist riesig und birgt für alle Risiken: Aktuelle News werden stärker gewichtet als strategische Themen – Entscheidungsträger kommen unter Druck, sofort zu reagieren, statt sich langfristig auszurichten. Doch nicht alle News sind ein Trend und nicht jeder Trend ist für die eigene Unternehmung relevant – hier gilt es zu filtern, damit nur die wichtigsten Trends auf das Radar der strategischen Führung kommen. Dass dies nicht immer einfach ist, zeigten einige Voten der Teilnehmenden. Oft ist der operative Druck so hoch, dass man sich für strategische Überlegungen zu wenig Zeit nehme, obwohl alle diese Investitionen als zwingend beurteilten.

Renato Sanvido, Partner der Asago AG, zeigte danach mit einer professionellen Datenbanklösung auf, wie der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung dieses Thema systematisch aufnehmen können. Im Anschluss wurden einige konkrete Trends vorgestellt und es wurde diskutiert, welche aktuell über alle Branchen hinweg die Unternehmen beschäftigen.

### Abzeichnende Strommangellage verunsichert

Nach der Vorstellung einiger globaler Trends wurde der Fokus auf Themen gelegt, mit welchen die meisten Unternehmer fast täglich konfrontiert werden.

Diskutiert wurde etwa über sicherere Lieferketten, den Zugang zu Fachkräften, die Zusammenarbeit mit der EU und über neue Arbeitszeitmodelle.

Im zweiten Schwerpunkt standen die stark gestiegenen Energiepreise sowie eine mögliche Strommangellage im Fokus. Kein Unternehmer kann sich diesem Thema aktuell entziehen. Alle waren sich einig, dass Strom sparen bisher weder in Unternehmen noch in privaten Haushalten wirklich ein Thema war. Dies lag vor allem an den bisher günstigen Preisen. Strom sparen rückt erst dann ins Zentrum, wenn es beginnt, richtig weh zu tun. Mehrere Unternehmer berichteten über erste konkrete Schritte, welche

sie zum Stromsparen in ihren Unternehmen eingeleitet haben. Dabei überraschten sie mit der Aussage, dass mindestens 10 Prozent Einsparungen ohne weitere negative Auswirkungen realistisch wären.

Das gewählte Format dieses Unternehmeranlasses hat sich auch dieses Mal zu hundert Prozent bewährt. Unternehmer und Entscheidungsträger schätzen den offenen und transparenten Austausch unter ihresgleichen. Hat die Asago AG ihre Ziele also erreicht, dass jeder Unternehmer aus diesem Anlass eine wertvolle Idee oder Erkenntnis mit nach Hause nimmt? Die engagierten Diskussionen beim anschließenden Apéro lassen darauf schliessen. --red